

Investments für Frauen mit grossen Plänen

Haben auch Sie grosse Pläne? Solche, die etwas mehr kosten als die Anschaffung eines neuen Autos oder eine Weiterbildung? Dann sollten Sie nicht säumen und mit der Realisierung beginnen. Lesen Sie hier, wie Sie gezielt dahinter gehen können.

Claudia hat ihre Ausbildung vor wenigen Jahren beendet und erste berufliche Erfahrungen gesammelt. Nach und nach ist ihr Einkommen gestiegen. Den wichtigsten Nachholbedarf nach der finanziell knappen Zeit als Studentin hat Claudia hinter sich gebracht: Die Wohnung ist eingerichtet, sie fährt ein kleines Auto und verbringt Freizeit und Ferien mit diversen Aktivitäten, welche schon mal ein wenig ins Geld gehen durften. Nun aber beginnt Claudia sich zu fragen, ob sie aus ihrem Geld nicht mehr machen könnte, als es in den laufenden Lebensunterhalt und kurzfristige Vergnügungen zu stecken. Vielleicht dereinst in den eigenen vier Wänden wohnen oder sogar eine Firma gründen? Solche Projekte kosten allerdings eine schöne Stange Geld, darum will Claudia sich mit gezielten Massnahmen das nötige Vermögen aufbauen.

Natürlich ist sich Claudia bewusst, dass sie als junge Frau noch etliche Wendepunkte und Überraschungen im Leben erwarten, welche ihre Planung in Frage stellen, verändern oder gar über den Haufen werfen können. Vielleicht möchte sie anstelle einer Wohnung plötzlich mit ihrem Freund auswandern. Vielleicht bekommt sie Kinder und will ihr Arbeitspensum reduzieren. Oder sie braucht irgendeinmal dringend eine Auszeit und muss das angesparte Vermögen aufbrauchen. Oder sie möchte sich weiterbilden und in einen völlig anderen Beruf wechseln. All das braucht Claudia nicht zu stören. Viel wichtiger ist, dass sie



aufgrund ihrer aktuellen Möglichkeiten überhaupt mit einer soliden Planung beginnt. Was immer geschehen mag, ihr vorhandenes Geld wird Claudia immer gut gebrauchen können und sie wird froh sein, wenn es da ist.

Ziele definieren

Damit finanzielle Ziele erreicht werden können, muss erst einmal definiert werden, wie hoch das dazu nötige Kapital sein und bis wann es zur Verfügung stehen soll. Wenn mehrere Wünsche anstehen, wird dies für jedes einzelne Projekt so gemacht. Claudia konzentriert sich erst einmal aufs Thema Wohneigentum. Obschon es noch viel zu früh ist, sich mit einem konkreten Objekt

auseinanderzusetzen, informiert sich die junge Frau über die aktuellen Preise für Eigentumswohnungen und erfährt, dass sie mit Vorteil über ein Eigenkapital in der Höhe von 150 000 Franken verfügen sollte. Gerne möchte Claudia diesen Wunsch in spätestens zehn Jahren realisieren. Ohne irgendwelche Erträge in die Rechnung einzubeziehen, müsste Claudia somit jährlich 15 000 Franken zur Seite legen. Möchte sie ihr Ziel bereits in acht Jahren erreichen, wären dazu Rückstellungen von 18 750 Franken nötig. Unmittelbar soll sich Claudia noch keine Gedanken darüber machen, ob das für sie überhaupt realistisch ist. Es geht vorerst darum, sich einen Überblick zu verschaffen.

Zu Beginn eines jeden Vermögensaufbaus stehen einige Vorbereitungsarbeiten: Da Claudia bisher nicht übermässig viel gespart, sondern vor allem ausgegeben hat, braucht sie ein Budget, welches genaue Antworten zu ihren Ausgaben liefert. Bei den fixen Posten wie Miete, Krankenkasse und Versicherungen dürfte es nicht allzu schwer sein, auf die richtigen Zahlen zu kommen. Etwas schwieriger ist dies bei den unregelmässigen Budgetposten, da Claudia diese bislang einfach so «aus dem Bauch heraus» getätigt hat. Zum Glück ging die Rechnung immer auf, aber das reicht nun nicht mehr aus. Claudia kommt nicht umhin, ihre Ausgaben während ein paar Monaten sorgfältig zu notieren, um anschliessend einen genauen Überblick zu erhalten.

Zielsumme und Zielhorizont definieren

- Zielhorizont 10 Jahre**
Jährliche Rückstellung CHF 15 000
- Zielhorizont 8 Jahre**
Jährliche Rückstellung CHF 18 750

Erwünschte
Zielsumme
CHF 150 000

Claudias heutiges Budget

Ausgaben	jährlich
Wohnen, Nebenkosten, Strom	19 200
Feste Ausgaben	
Krankenkasse	4 500
Haushaltvers., Zeitung, Radio/TV	1 700
Vers./Steuern Auto	2 000
Sportabonnement	1 500
	9 700
Variable Ausgaben	
Haushalt, Kleider, Schuhe	12 000
Telefon/Handy	1 800
Freizeit/Hobbys, Geschenke	7 000
Benzin, Reparaturen Auto	4 800
	25 600
Rückstellungen	
Selbstbehalt Krankenkasse, Zahnarzt	800
Steuern	16 000
Ferien	8 000
Amortisation Auto	3 000
Unvorhergesehenes	1 000
	28 800
Total Ausgaben	83 300
Einnahmenüberschuss	1 200
Einnahmen	
Lohn netto	84 500
13. Monatslohn	inklusive
Total Einnahmen	84 500
Vorhandenes Vermögen	
Lohnkonto	5 000
Sparkonto	10 000

Prioritäten setzen

Hier wird sofort klar, dass Claudia es auf keinen grünen Zweig bringen wird, sofern sie keine Prioritäten setzt und damit ihre Ausgaben senkt. Sie überlegt sich, wo sie Einsparungen machen könnte, ohne dass sich ihre Lebensqualität gleich drastisch verschlechtert. Denn auf alles verzichten mag Claudia natürlich nicht, Wohnung hin oder her.

Zur Diskussion stehende Ausgabeposten

	heutige Kosten	Mehrkosten	Einsparung
Haushalt/Kleider	12 000	Auslagen Kleider reduzieren	-2 000
Auto	9 800	ÖV und Mobility	1 500 -9 800
Freizeit/Hobbys	7 000	ein Drittel reduzieren	-2 300
Ferien	8 000	ein Drittel reduzieren	-2 600
		+ 1 500	-16 700
		Maximal mögliche Einsparungen	15 200

Passende Produkte auswählen

Nun gilt es für Claudia zu überlegen, in welche Finanzinstrumente sie ihre Rückstellungen investieren soll. Da sie noch über kein Vorsorgekonto verfügt, spricht einiges dafür, das derzeit mögliche Maximum von 6365 Franken in die Säule 3a einzuzahlen. Für den Kauf von Wohneigentum kann Claudia das Geld problemlos beziehen. Ebenso, wenn sie stattdessen eine Firma gründen oder auswandern möchte. In Anbetracht des eher langfristigen Zielhorizonts wählt Claudia eine anteilsgebundene Variante, bei welcher in Wertschriften investiert wird. Glücklicher Nebeneffekt ist die Steuereinsparung von jährlich gut 2000 Franken, welche gleich wieder die reduzierten Auslagen für die Kleider wettmachen. Die restlichen 8835 Franken investiert Claudia in einen Fondssparplan mit hohem Aktienanteil, wobei sie einen monatlichen Dauerauftrag von ihrem Lohnkonto einrichtet. Durch die regel-

mässigen Einlagen in kleinen Beträgen gelingt es ihr, die Schwankungen der Börse besser aufzufangen als bei einmaligen, grösseren Beträgen. Bei sinkenden Kursen erhält sie mehr Fondsanteile, bei steigenden etwas weniger, was einen optimalen Durchschnitt gibt.

Natürlich weiss Claudia, dass sie ihre schwankungsanfälligen Anlagen mit der Zeit durch etwas weniger volatile Anlagen ersetzen sollte, damit ihre Pläne nicht kurz vor der Realisierung durch unerwünschte Einbussen zunichte gemacht werden. Dies kann eine rechtzeitige Umschichtung auf ein festverzinsliches Säule-3a-Konto und den Kauf von Obligationen oder Kassenobligationen anstelle der Fondsanlagen bedeuten. Dafür ist aber noch Zeit. Entscheidend ist vorläufig, dass sie ihre jährliche Sparquote konsequent einhält – und siehe da: Claudias Zielsumme scheint keine Utopie zu sein!

Claudias mögliche Vermögensentwicklung

Finanzierungsinstrument	Jährliche Einlage	Kapital in 8 Jahren	Kapital in 10 Jahren
Säule-3a-Konto, anteilsgebunden angenommene Zielrendite 3 %	6 365	58 400	74 850
Fondssparplan, mehrheitlich Aktien angenommene Zielrendite 5 %	8 835	88 350	116 250
		146 750	191 100

Möchten auch Sie Ihre finanzielle Situation rechtzeitig analysieren lassen?

Dann vereinbaren Sie einen ersten, unverbindlichen Beratungstermin unter +41 (0)61 266 30 00. Wir freuen uns auf Sie.

Wenn Sie mehr über BKB-Lady-Consult erfahren wollen oder Sie den elektronischen BKB-LadyLetter abonnieren möchten:

www.bkb.ch/ladyconsult

Nützliche Links

www.bkb.ch/index/privatkunden/vorsorgen.htm



**Basler
Kantonalbank**
fair banking